



## Überblick über die Entwicklung von Regensburg

*Von Stadtarchivar Dr. Jürgen Sydow*

Der Raum um Regensburg ist seit uralten Zeiten besiedelt, wie zahlreiche Bodenfunde aus allen vorgeschichtlichen Entwicklungsstufen beweisen. Man nimmt an, daß die Kelten auf den Boden des Donautales vordrangen und sich bei einem seit langem bestehenden Donauübergang und dem Kreuzungspunkt mehrerer Straßen in der Gegend des heutigen Arnulfsplatzes ansiedelten (wohl nach 500 v. Chr.); sie nannten den Ort „Radaspona“, was etwa mit „Siedlung an der (Donau-)Lände“ zu übersetzen ist.

Der Herrschaft der Kelten wurde im Jahre 15 v. Chr. mit der Eroberung Rätians durch die Römer, welche die Romanisierung des Gebietes einleitete, ein Ende gesetzt. Die Römer legten um 80 n. Chr. im heutigen Vorort Kumpfmühl ein Kohortenkastell an, das mit seiner Zivilniederlassung 166 n. Chr. der Zerstörung durch die einfallenden Markomannen anheimfiel. Zur Sicherung der gefährdeten Reichsgrenze und des Donauübergangs wurde schon kurz danach eine starke Festung, *Castra Regina*, deren Name im deutschen „Regensburg“ noch fortlebt, er-

baut und mit der III. Italischen Legion besetzt; die erhaltene Torinschrift nennt das Jahr 179. Die Zivilniederlassung lag in der Gegend des Arnulfsplatzes. In der immer stärker werdenden Bedrängung der späten Kaiserzeit wurde Regensburg als fester Grenzplatz zum Sitz des militärischen Oberbefehlshabers Rätians, des *Dux Raetiarum*, bestimmt. Zeugen der Römerzeit sind die Reste der römischen Mauern mit der wuchtigen *Porta praetoria*.

In den Stürmen der beginnenden Völkerwanderungszeit mußte die Garnison verringert werden. Es wird vermutet, daß ein Innenkastell in der Nordostecke des alten Lagers um den Alten Kornmarkt angelegt wurde, während die Zivilbevölkerung in den aufgelassenen Teilen von *Castra Regina* Schutz suchte. In spätrömischer Zeit fand auch das Christentum in Regensburg Eingang; wahrscheinlich wurde im Dombezirk eine Kirche errichtet, während vor den Mauern eine Friedhofskirche St. Georg (heute St. Emmeram) stand.



*Turm von St. Emmeram*

Als im 6. Jahrhundert die Bajuwaren das Land besetzten, wurde nach der bisherigen Annahme das Innenkastell herzogliche Pfalz, Regensburg Amtssitz des bayerischen Herzogs. Hier lag nach ihrer Christianisierung auch eine Pfalzkapelle (Alte Kapelle) und ein Kanonissenstift (Niedermünster). Da unsere Kenntnis von den Verhältnissen vor allem der spätrömischen und der frühen bayerischen Zeit lückenhaft sind, kann größere Klarheit erst durch neue Forschungen erlangt werden. Am Grab des Glaubensboten Emmeram bei der Georgskapelle entstand ein Kloster, das bei der Neuordnung der

bayerischen Bistümer durch den hl. Bonifatius 739 mit dem Domkapitel vereinigt wurde und der Benediktusregel folgte; es sollte im Geistesleben des Mittelalters eine bedeutsame Rolle spielen. Daneben wurde ein zweites Kanonissenstift, Obermünster, gegründet. Aus dem 1. Jahrtausend stammt auch der älteste noch stehende Kirchenbau Regensburgs, die Erhardikrypta.

Mit dem Übergang Bayerns an Karl d. Gr. 788, der hier 792 eine Schiffsbrücke ans linke Donauufer schlug, gewann Regensburg neue Bedeutung. Die Agilolfingerpfalz wurde Königspfalz und unter



*Glockenturm der Alten Kapelle*

Ludwig dem Deutschen seit 830 bevorzugter Sitz des Herrschers. Große Neubauten am Alten Kornmarkt, der Ausbau der Alten Kapelle, die Erhebung von Niedermünster und Obermünster zu Reichsstiften und deren Bautätigkeit gaben der Stadt ein neues Bild. Kaiser Arnulf, der eine besondere Verehrung für den hl. Emmeram hatte, baute sich eine zweite Pfalz am Ägidienplatz um 890. Der Luitpoldinger Herzog Arnulf („der Böse“), der im Zerfall des Karolingerreiches das bayerische Stammesherzogtum wieder aufrichtete, bezog schließlich um 920 St. Emmeram, die Arnulfspfalz und das neuentstehende Kaufherren-Viertel in die Befestigungen ein. Die

erweiterte Stadt spielte im oberdeutschen Handel eine bedeutsame Rolle (934 erste Erwähnung des Marktes am Kohlenmarkt, also am Schnittpunkt von alter und neuer Stadt) und war Stützpunkt der Kolonisation und Mission im Südosten und auf dem Nordgau.

Die Erhebung des Bayernherzogs Heinrich zum deutschen König Heinrich II. (d. Hl.) brachte für Regensburg die Durchführung großer Bauvorhaben und Veränderungen. Die verfallene Alte Kapelle wurde als Kollegiatstift wiedererrichtet. Die Vergebung königlichen Besitzes an Bischöfe und Klöster, die bereits im 10. Jahrhundert begonnen hatte,



*Ehemalige Dompfarrkirche St. Ulrich*

wurde in verstärktem Umfange fortgeführt, so daß die Pfalz von diesen Absteigequartieren wie von einem Kranz umgeben war; sogar Teile der Pfalz selbst wurden verschenkt, während die Arnulfspfalz an den Burggrafen fiel. Der große romanische Dom wurde fertiggestellt, Obermünster neu errichtet. Der hl. Wolfgang, der 975 Domstift und St. Emmeram getrennt hatte, erhielt in der Wolfgangskrypta zu St. Emmeram eine würdige Ehrung.

Wenn auch im 11. Jahrhundert das Schwergewicht der kaiserlichen Politik sich mehr nach dem Westen verlagerte, so büßte Regensburg dadurch an Bedeutung nichts ein, sondern ging vielmehr einer neuen Blütezeit entgegen, welche die Stadt wesentlich der Tatkraft ihrer Bewohner verdankte. Der Handel blühte mächtig auf: in Böhmen, Polen, Rußland, Südosteuropa, am Rhein und in Frankreich waren Regensburger Kaufleute zu finden; ihre Leitung übernahm der „Hansgraf“, seit 1184 bezeugt. Besonders enge Beziehungen bestanden zu Italien, wo Regensburg den Vorsitz im Fondaco dei Tedeschi, der deutschen Kaufmannsniederlassung zu Venedig, seit alters innehatte. Reiche Kaufherrenfamilien bauten sich auf dem engen Raum der Stadt ihre Paläste und

errichteten dabei nach italienischem Vorbild hohe Geschlechtertürme. Diese umfassende Bautätigkeit vom 12. bis zum 14. Jahrhundert gab Regensburg sein besonderes Gesicht, die herbe Schönheit einer mittelalterlichen Großstadt. Von größter Wichtigkeit wurde der Bau der Steinernen Brücke 1135—1146, die damals als ein Weltwunder angesehen und mit besonderen Vorrechten ausgestattet wurde. Mit der Einbeziehung der neuen Viertel im Westen und Osten der Stadt in die Befestigung zu Beginn des 14. Jahrhunderts erreichte diese eine Ausdehnung, die erst im 19. Jahrhundert gesprengt wurde. Die Pfalz, seit dem späten 12. Jahrhundert in der Hand des Herzogs von Bayern, erhielt ihre heutige bauliche Gestaltung (Herzogshof).

Die reich und mächtig gewordene Stadt versuchte mit Erfolg, sich jeglichem fremden Einfluß zu entziehen. In verschiedenen Stufen erfolgte die Bildung eines Rates, bis Regensburg 1245 durch kaiserliches Privileg die volle Freiheit erlangte. Am Marktplatz wurde seit 1330 ein Rathaus errichtet, das wohl ältere Bauten ersetzte; sein Obergeschoß wird völlig von dem 1408 vollendeten prächtigen Reichssaal eingenommen.



*Mittelalterliche Geschlechterhäuser Hinter der Grieb*

Neben den profanen Bauwerken sind schon aus dem 12. Jahrhundert eine Reihe von wichtigen Kirchen zu nennen: die Schottenkirche St. Jakob mit ihrem rätselhaften Nordportal, der Neubau von Niedermünster, die Allerheiligenkapelle am Domkreuzgang, der Beginn des großartigen Kreuzgangs von St. Emmeram. Die Bedeutung der Stadt und die geistige Regsamkeit ihrer Bewohner wird nicht zuletzt durch die zahlreichen Gründungen von Klöstern der neuen Orden und ihre z. T. groß angeleg-

ten Kirchen gekennzeichnet: die Johanniter in St. Leonhard, die Deutschherren in der Arnulfspfalz zu St. Ägidien seit 1210, die Minoriten seit 1221, die Klarissen (schon 1233 erwähnt), die Dominikaner seit 1230, die Dominikanerinnen zu Heiligkreuz seit 1233, die Augustiner seit 1267, die Karmeliten seit 1330 (später nach Straubing verlegt). Im Dominikanerkloster lehrte zeitweise der große Philosoph und Theologe Albertus Magnus, der auch von 1260 bis 1262 Bischof von Regensburg war, während in

der Minoritenkirche die Kanzel des redegewaltigen Bruders Berthold von Regensburg die Volksscharen anzog.

Auch der Dombezirk wurde umgestaltet. Nachdem um 1230 die Ulrichskirche als Dompfarrkirche im Übergangsstil erbaut worden war, wurde um die Jahrhundertmitte mit dem Bau eines neuen Domes begonnen. Ein verheerender Brand des romanischen Doms 1273 gab wohl den Anstoß zur Grundsteinlegung des Chores, die 1275 erfolgte; die Bautätigkeit am gotischen Dom wurde das ganze Mittelalter hindurch fortgesetzt.

Schon mit dem Ende des 14. Jahrhunderts, in dem bereits heftige innere Auseinandersetzungen stattfanden, sank die Bedeutung Regensburgs mehr und mehr. Veränderte politische Verhältnisse drückten auf den Handel der Stadt, so daß sie gegen Ende des 15. Jahrhunderts bereits wirtschaftlich erschöpft war. Herzog Albrecht IV. von Bayern hielt Regensburg 1484—1492 besetzt, mußte aber dem kaiserlichen Druck weichen; als bayerische Konkurrenzgründung tat Stadtamhof Regensburg Abbruch. Neue innere Unruhen brachten der Zunftaufstand von 1512 und die Vertreibung der Juden 1519; an der Stelle der Synagoge wurde bald eine Wallfahrtskirche „Zur schönen Maria“ erbaut (heute Neupfarrkirche). In Regensburg wirkte als bedeutender Maler der Meister der Donauschule, Albrecht Altdorfer.

Im Jahre 1542 nahm die Bürgerschaft das evangelische Bekenntnis an und führte den neuen Glauben an den dem Rat unterstehenden Kirchen ein. Von Ausnahmen abgesehen, konnte kein Katholik das Bürgerrecht erwerben, jedoch blieben nicht nur die reichsunmittelbaren Stifte (Domstift, St. Emmeram, Obermünster, Niedermünster), sondern auch die übrigen Klöster, wenn auch z. T. unter Schwierigkeiten, bestehen. Noch konnte die protestantische Dreieinigkeitskirche 1627—1631 erbaut werden, als der Krieg über Regensburg hereinbrach. 1633 von den Schweden genommen, wurde die Stadt 1634 von den Kaiserlichen zurückerobert. Kaiserlichen Stiftungen verdanken das Kapuzinerkloster in der Ostengasse (1613) und das Karmelitenkloster St. Josef (1635) ihre Gründung; Mittelmünster wurde 1589 an die Jesuiten übergeben.

Einen gewissen Aufschwung und gesellschaftlichen Glanz brachte der von 1663—1806 im Reichssaal tagende „Immerwährende Reichstag“ nach Regensburg; seit der Bestellung des Fürsten von Thurn und Taxis zum kaiserlichen Prinzipalkommissar am Reichstag (1748) ist die Geschichte der Stadt eng mit der des Fürstenhauses verbunden. Im 17. und 18. Jahrhundert entstanden auch die neueren Flügel des Rathauses als Amtssitz der städtischen Behörden. Auf dem Glacis der Stadtbefestigungen wurde seit 1780 eine Allee angelegt; ihre endgültige Gestaltung erhielt sie nach dem Abbruch der Stadtmauern im 19. Jahrhundert.

Durch den in Regensburg 1803 ergangenen „Reichsdeputationshauptschluß“ wurde für den bisherigen Erzbischof und Kurfürsten von Mainz Karl von Dalberg ein neues Fürstentum Regensburg aus der Reichsstadt, dem Hochstift mit den Herrschaften Donaustauf und Wörth und den säkularisierten Stiften gebildet. Regensburg war für kurze Zeit Residenz und erhielt manchen klassizistischen Bau (Theater mit Neuhaussaal 1804, Präsidialgebäude 1805, Keplerdenkmal 1808 u. a.), erlitt aber bei der Erstürmung durch Napoleon 1809 schwerste Verwüstungen. 1810 ging die Stadt an Bayern über und wurde Hauptstadt des Regenkreises (später der Oberpfalz). Durch den Aufbau der 1809 zerstörten Stadtviertel entstand die Maximilianstraße als neue Geschäftsstraße und die Hauptstraße in Stadtamhof.

Wenn auch die Blütezeit Regensburgs vorüber war, so sah die Stadt doch glanzvolle Feste wie bei der Einweihung der Walhalla (1830), die von Ludwig I. wie die Befreiungshalle mit voller Absicht in die Umgebung von Regensburg gelegt wurde. Der Ausbau des Doms und seiner Türme wurde um 1870 abgeschlossen, eine königliche Villa in Regensburg errichtet. Entsprach auch der Ludwigskanal zwischen Main und Donau (1845) nicht den in ihn gesetzten Hoffnungen, so brachte doch der Anschluß an die Dampfschiffahrt auf der Donau (seit 1837) und an das Eisenbahnnetz (seit 1859) wieder die Einbeziehung in das Wirtschaftsleben, obwohl Regensburg den Vorsprung anderer Städte nicht mehr aufholen konnte. Vor allem der große neue Donauhafen (1910) machte Regensburg zu einem Verkehrsknotenpunkt, dessen Entwicklung allerdings durch die politischen Schwierigkeiten nach dem ersten wie nach dem zweiten Weltkrieg stark gehemmt wurde.

Das 20. Jahrhundert brachte eine bedeutende Erweiterung des Stadtgebietes durch die Eingemeindung von Karthaus-Prüll (1904), Stadtamhof, Winzer, Sallern, Schwabelweis, Weichs, Reinhausen, Steinweg (1924), Großprüfening, Dechbetten und Ziegetsdorf; im Nordosten der Stadt wurde eine große Siedlung, die heutige Konradsiedlung, angelegt. Die rege Bautätigkeit brachte u. a. die Errichtung des neuen städtischen Verwaltungsgebäudes am Dachauplatz, der Polizeidirektion sowie anderer Behörden, die Umgestaltung des Domplatzes und die Anlage der Nibelungenbrücke.

Blieb Regensburg auch im zweiten Weltkrieg von Zerstörungen weitgehend verschont, so stellte der Zusammenbruch eine große Zahl von neuen Problemen. Die zerstörten Brücken mußten neu errichtet werden, vor allem aber war es notwendig, der wirtschaftlichen Schwäche und Arbeitslosigkeit, die nicht zuletzt durch die ungünstige Lage der Stadt bedingt ist und durch den Flüchtlingsstrom noch verstärkt wurde, durch die Ansiedlung von Industriebetrieben entgegenzuarbeiten. Die steigenden Umschlagziffern des Regensburger Hafens

sind ein Beweis für die Wichtigkeit der Donauschiffahrt. In der Wohnungsnot unter den Einheimischen und den zahlreichen Flüchtlingen sucht die umfassende Bautätigkeit Abhilfe zu schaffen (1953: 1095 Wohnungen mit 3560 Wohnräumen). Das 1949 eröffnete Museum am Dachauplatz zeigt in seiner großzügigen Anlage den ganzen Reichtum der Re-

gensburger Geschichte und Tradition. Zahlreiche Tagungen, unter denen besonders die regelmäßig abgehaltenen ärztlichen Fortbildungskurse zu nennen sind, beleben den Fremdenverkehr. So sind trotz allen Sorgen Anzeichen dafür vorhanden, daß die alte Stadt an der Donau auch weiterhin ihre Lebenskraft zeigt.

## STATISTISCHE ZAHLEN AUS GESCHICHTE UND GEGENWART

### Einwohnerzahl

|                          |         |
|--------------------------|---------|
| 1812 . . . . .           | 19 000  |
| 1871 . . . . .           | 29 185  |
| 1880 . . . . .           | 34 516  |
| 1890 . . . . .           | 37 934  |
| 1900 . . . . .           | 45 429  |
| 1910 . . . . .           | 52 624  |
| 1925 . . . . .           | 75 786  |
| 1939 . . . . .           | 95 631  |
| 1949 . . . . .           | 138 835 |
| 1953 (31. 12.) . . . . . | 123 367 |

(davon 57 378 männliche, 65 989 weibliche, darunter 2048 Ausländer und 22 680 Flüchtlinge).

### Berufliche

Gliederung der Bevölkerung  
(nach der Volkszählung vom 13. 9. 1950)

#### a) Selbständige

|  |        |
|--|--------|
| Selbständige . . . . .                   | 5 739  |
| Mithelfende Familienangehörige . . . . . | 2 157  |
| Beamte . . . . .                         | 5 100  |
| Angestellte . . . . .                    | 13 704 |
| Arbeiter . . . . .                       | 24 743 |

#### b) nach Betrieben

|  |       |
|--|-------|
| Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei und Fischerei . . . . . | 1 439 |
| Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft . . . . .     | 1 284 |
| Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung . . . . .                                     | 3 914 |
| Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) . . . . .                       | 8 237 |
| Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .  | 4 329 |
| Handels-, Geld- und Versicherungswesen . . . . .   | 8 003 |
| Dienstleistungen . . . . .   | 5 079 |
| Verkehrswesen . . . . .  | 6 808 |
| Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse . . . . .               | 9 496 |
| Ohne Angabe . . . . .  | 2 938 |

### Fremdenverkehr (Übernachtungen)

|                |         |
|----------------|---------|
| 1933 . . . . . | 54 872  |
| 1938 . . . . . | 112 000 |
| 1953 . . . . . | 186 387 |

### Umschlagsziffern des Hafens

|                |             |
|----------------|-------------|
| 1913 . . . . . | 96 750 t    |
| 1923 . . . . . | 212 465 t   |
| 1945 . . . . . | 48 451 t    |
| 1953 . . . . . | 2 285 984 t |

### Wahlen

| Reichstag 1932 |                  |      | Stadtrat 1946 |         |      | Stadtrat 1948 |         |      |
|----------------|------------------|------|---------------|---------|------|---------------|---------|------|
| Partei         | Abgegeb. Stimmen | %    | Partei        | Stimmen | %    | Partei        | Stimmen | %    |
| BVP            | 19 647           | 46,3 | CSU           | 25 845  | 66,3 | CSU           | 701 750 | 33,2 |
| SPD            | 8 383            | 19,8 | SPD           | 10 423  | 26,7 | SPD           | 457 434 | 21,6 |
| KPD            | 3 868            | 9,1  | KPD           | 1 627   | 4,2  | KPD           | 116 460 | 5,5  |
| DDP            | 684              | 1,6  | WAV           | 1 088   | 2,8  | FDP           | 102 257 | 4,8  |
| DVP            | 309              | 0,7  |               |         |      | BP            | 502 671 | 23,8 |
| DNVP           | 1 665            | 3,9  |               |         |      | WAV           | 69 527  | 3,3  |
| NSDAP          | 7 263            | 17,1 |               |         |      | Flücht.       | 166 760 | 7,8  |
| Sonstige       | 614              | 1,5  |               |         |      |               |         |      |

| Stadtrat 1952 |         |      | Bundestag 1953 |             |      |              |      |
|---------------|---------|------|----------------|-------------|------|--------------|------|
| Partei        | Stimmen | %    | Partei         | Erststimmen |      | Zweitstimmen |      |
|               |         |      |                | Abgegeb.    | %    | Abgegeb.     | %    |
| CSU           | 856 809 | 37,6 | CSU            | 34 606      | 53,8 | 31 219       | 48,5 |
| SPD           | 728 598 | 31,9 | SPD            | 19 298      | 29,9 | 18 030       | 28,0 |
| KPD           | 58 425  | 2,8  | KPD            | 1 043       | 1,6  | 976          | 1,5  |
| FDP           | 120 538 | 5,3  | FDP            | 2 841       | 4,4  | 3 275        | 5,1  |
| BP            | 112 779 | 4,9  | BP             | —           | —    | 3 443        | 5,4  |
| BHE           | 173 192 | 7,6  | BHE            | 2 514       | 3,9  | 2 684        | 4,2  |
| Ev. Wähler    | 100 821 | 4,4  | DRP            | 2 442       | 3,8  | 2 777        | 4,3  |
| Sonstige      | 130 371 | 5,7  | Sonstige       | 1 858       | 2,9  | 1 976        | 3,1  |

Einwohnerbuch  
der Stadt  
R E G E N S B U R G  
1 9 5 4

48. Ausgabe des Einwohnerbuches  
der Stadt Regensburg



Nach dem Stande vom 1. Januar 1954 auf Grund amtlicher Unterlagen und  
mit Unterstützung der Stadt Regensburg bearbeitet

Verlag und Hersteller:

Interessengemeinschaft zur Herausgabe des Regensburger Stadtadreibuches 1954

Georg Aumüller & Sohn, Gebr. Held G.m.b.H.

Mittelbayerische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft m.b.H.

Oberpfälzisch-Niederbayerische Verlagsdruckerei G.m.b.H.